

Nr. 19/07 vom 25.03.2019

## European Energy Colloquium

### Die europäische Gasinfrastruktur und ihre Bedeutung für Versorgungssicherheit und Klimaschutz

Brüssel. **Klimaschutz, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit – dieses energiepolitische Zieldreieck, bestimmt auch auf europäischer Ebene das Navigationssystem.** Im Rahmen des 35. European Energy Colloquium am 20. März 2019 wurde daher in Brüssel darüber diskutiert, wie durch die Nutzung von klimaneutralen Gasen im Zusammenspiel mit dem Einsatz der vorhandenen europäischen Gasinfrastruktur dieser Dreiklang erreicht werden kann.

Der Einsatz von Gas sei zur Wahrung der Versorgungssicherheit unumgänglich, betonte der hessische Staatssekretär für Europaangelegenheiten, Mark Weinmeister, gleich zu Beginn des European Energy Colloquium. Dr. Bernd Biervert, stellv. Kabinettschef des Vizepräsidenten der Europäischen Kommission Maroš Šefčovič sowie ehrenamtlicher Vorsitzender des European Energy Colloquium, ließ in diesem Zusammenhang die sich dem Ende zuneigende Legislaturperiode Revue passieren und unterstrich in seiner Einführung die Erfolge der Europäischen Kommission bei der Verwirklichung der Strategie zur Energieunion, die etliche, den Gassektor betreffende Themen, adressiert habe.

Nach Einführung in die Veranstaltung erläuterte Christopher Jones, Principal Energy Advisor bei Baker & McKenzie und ehemaliger Deputy Director-General in der Generaldirektion Energie der Europäischen Kommission, dass die EU-Energiepolitik nunmehr in eine entscheidende Phase gelange, in welcher schnell gehandelt werden müsse. So sei es für die nächsten Jahre entscheidend, das europaweite Ziel eines höheren Anteils von Erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch ohne einen weiteren Preisanstieg zu erreichen. Ein hybrides Energiesystem sei insgesamt am effizientesten. Daher sei es wichtig, eine langfristige Investitionsstrategie für Wasserstoff und Batteriespeicher zu entwickeln und gleichzeitig kosteneffiziente Wind-Offshoreprojekte zu ermöglichen. In Bezug auf das Thema Versorgungssicherheit könne die EU-Kommission mit der Umsetzung verschiedener Maßnahmen bereits große Erfolge vorweisen, merkte Jones an.

Der Geschäftsführer der GASCADE Gastransport GmbH, Dr. Christoph-Sweder von dem Bussche-Hünnefeld, hob hervor, dass es zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit einer europäischen Betrachtung bedürfe. Hierbei sei ein hybrid aufgebautes Energiesystem deutlich kostengünstiger als eine reine Fokussierung auf einen „all-electric“-Ansatz. Damit klimaneutrale Gase auch zukünftig in den benötigten Mengen zur Verfügung stünden, sei es entscheidend, das politische Commitment für eine technologieoffene Diskussion zu erhalten. Er sprach sich dafür aus, ein EU-weites Zertifikatsystem mit einer Nachweispflicht bezüglich der CO<sub>2</sub>-neutralen Herkunft der Gase zu installieren und eine ansteigende EU-weite Quote für klimaneutrale Gase einzuführen. Zusätzlich müsse der Dialog mit möglichen Produzenten und Produktionsländern jetzt gestartet werden, um frühestmögliche Planungssicherheit zu erhalten.

Bjarne Lauritz Bull-Berg, Country Manager der Equinor Deutschland GmbH, stellte in seinem Vortrag klar, dass gerade Gas einen kosteneffizienten Übergang zu einem dekarbonisierten Energiesystem ermögliche. So könne Erdgas im ersten Schritt kohlenstoffreiche Brennstoffe ersetzen und im darauffolgenden Schritt im

Zusammenspiel mit Biogas, Wasserstoff und Erneuerbaren Energien eingesetzt werden. In der dritten Phase bis 2050 seien es dann Wasserstoff und Erneuerbare Energien, die intelligent miteinander vernetzt werden müssten, um die angestrebten CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele zu erreichen. Dabei sei der Einsatz von CCS und CCU unabdingbar. Beispielsweise werde im Projekt „H21“ derzeit in der Region Leeds das bestehende Gasnetz zur Dekarbonisierung des Wärmesektors genutzt, das zwischen 2028 und 2034 dann auf 100% Wasserstoff umgestellt werde. Hierdurch sollen rund 12,5 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart werden.

Die Leiterin Energiepolitik der Thüga AG, Eva Hennig, erwartet, dass klimaneutrale Gase zukünftig auf allen Ebenen eingespeist würden. Da die TSO- und DSO-Netze eng vermascht seien, bedürfe es einer sukzessiven Systemumstellung. Dabei biete das Netz der DSOs mit rund 130 Mio. angeschlossenen Gaskunden große Chancen für eine schnelle Dekarbonisierung der Wärmeversorgung. Für eine politische Vorfestlegung auf eine bestimmte Technologie oder einen Energieträger sei es jedoch zu früh. Hennig plädierte dafür, die CO<sub>2</sub>-Vermeidungskosten als Führungsgröße zugrunde zu legen und die Ziele von Paris schnell umzusetzen. Zudem sei es wichtig, die Kunden nicht zu bevormunden, da ansonsten die Akzeptanz für die Veränderungsmaßnahmen beim Bürger abnehme.

An der anschließenden Podiumsdiskussion unter der Leitung von Dr. Annette Nietfeld, Geschäftsführerin des Forum für Zukunftsenergien e.V., beteiligten sich Martina Werner, MdEP der S&D-Fraktion, Dr. Bernd Biervert, Eva Hennig, Christopher Jones und Dr. von dem Bussche-Hünnefeld. Werner betonte dabei die Notwendigkeit, das Energiesystem ganzheitlich zu betrachten - Power2Gas sei hierbei sicherlich ein entscheidender Baustein. Gegenüber einer Quote für klimaneutrale Gase zeigte sie sich grundsätzlich offen mit der Begründung, man müsse jeder Idee nachgehen, welche zur Einhaltung der Klimaschutzziele beitrage. Zugleich bedauerte sie den Abbruch des Energiedialogs zwischen Russland und der EU und plädierte dafür, den Dialog bzgl. grüner Gase wieder aufzunehmen - ein gutes Verhältnis zum Nachbarn Russland sei wichtig. Mit Blick auf die Nutzung von CCS zeigte sich Werner skeptisch, solange nicht klar erkennbar sei, dass diese Technologie auch langfristig sicher ist.

Die Präsentationen stehen in Kürze für die Mitglieder des Forum für Zukunftsenergien e.V. auf der Website (Presse/Publicationen) zum Download bereit. Sollten Sie persönlich oder Ihr Unternehmen / Ihre Institution Mitglied im Forum für Zukunftsenergien sein und noch keine Zugangsdaten haben, senden Sie bitte eine E-Mail an: [info@zukunftsenergien.de](mailto:info@zukunftsenergien.de).

Mit freundlicher Unterstützung der Vertretung des Landes Hessen bei der Europäischen Union.

Wir danken der GASCADE Gastransport GmbH, der Equinor Deutschland GmbH sowie der Thüga Aktiengesellschaft für ihre Unterstützung.

### **Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.**

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 230 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

#### **Kontakt:**

Forum für Zukunftsenergien e.V.  
Reinhardtstr. 3  
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 0  
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9  
[www.zukunftsenergien.de](http://www.zukunftsenergien.de)  
Twitter @FfZeV